

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,

sehr geehrter Herr Bürgermeister,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

verehrte Gäste,

erlauben Sie mir mit einem Zitat zu beginnen, welches die Antwort des Bundeswirtschaftsministers im Rahmen einer Befragung am 21. Juni 2023 im Deutschen Bundestag war auf die Frage, wie die Auswirkungen auf den Wirtschaftsstandort seien, wenn das Bundesverfassungsgericht so entscheide, wie es nun tatsächlich kürzlich über den Nachtragshaushalt 2021 entschieden hat. Zitat: „Es würde uns der Fußboden weggezogen, auf dem wir versuchen die wirtschaftliche Situation in Deutschland zu stabilisieren, wenn diese Klage Erfolg hat.“

Es ist traurig, dass der Bundeswirtschaftsminister gerade bei diesem Thema einmal in der Prognose richtig liegt – mittlerweile sieht es sogar danach aus, dass nicht nur der Stabilisierung des Wirtschaftsstandorts der Boden unter den Füßen weggezogen wird, sondern der gesamten Bundesrepublik.

Hier zeigt sich wie wichtig eine kontinuierlich solide Haushaltsplanung und Haushaltsausführung für stabile Finanzen und ein generationengerechtes Handeln ist – so, wie wir es in Hünfeld seit Jahrzehnten finden und auch hoffentlich noch viele weitere Jahre finden werden.

Der vom Magistrat vorgelegte Haushaltsplan ist Zeichen für eine der Situation angepassten aber auch in die Zukunft blickenden Ausrichtung in Bezug auf Einnahmen und Ausgaben. Sein Titel „Vernunft und Verlässlichkeit für Stabilität in Hünfeld“ soll den Hünfelder Bürgerinnen und Bürgern der Beweis für das in uns gelegte Vertrauen sein – und dieses Vertrauen werden wir mit all unseren Möglichkeiten versuchen zu bewahren.

So unterstützt die CDU-Fraktion in vollem Umfang die geplanten Investitionen und auch die dafür notwendigen Ermächtigungen um Maßnahmen in Höhe von fast 20 Mio. Euro durchzuführen und damit weiter die Infrastruktur für den lebenswerten Wohn- und Arbeitsstandort Hünfeld zu erhalten.

Wie auch in den Vorjahren sind uns hierbei besonders die Maßnahmen in die Kinderbetreuung wichtig: nach der Eröffnung der neuen Kita am Molzbacher Berg sind nun auch umfangreiche Maßnahmen in den Einrichtungen St. Ulrich und Heilig Kreuz in Höhe von ca. 4 Mio. Euro geplant. Auch im Kindergarten St. Laurentius Mackenzell sind hohe Summen für eine Sanierung dringend notwendig, für die jedoch Klärungen mit dem Kindergartenträger noch weiter ausstehen.

Ebenfalls als kommunale Aufgabe bedarf das Feuerwehrwesen weiter unsere große Beachtung und damit verbunden auch hohe Anerkennung der ehrenamtlichen Kameradinnen und Kameraden in den Einsatzabteilungen. Sowohl in Mackenzell wie auch in Michelsrombach werden voraussichtlich jeweils ca. 1,2 Mio. Euro notwendig, um die dortigen Feuerwehrhäuser zu ertüchtigen und den aktuellen Bedingungen anzupassen. Viel Geld – jedoch gut investiert in unser aller Sicherheit. Umso verwunderlicher fand

ich die Anfrage eines Ausschussmitglieds einer anderen Fraktion, ob man nicht die Sanitäranlagen für das Feuerwehrhaus Mackenzell in einer günstigeren Containerlösung unterbringen könnte. Wir sind der Ansicht, dass es sich bei den geplanten Arbeiten nicht um Luxuslösungen handelt, sondern wertschätzende Bedingungen hergestellt werden können, um die ehrenamtliche Arbeit zu unterstützen und zu fördern. Hoffentlich gelingt es die Aufrechterhaltung aller Einsatzabteilungen noch viele Jahre fortzusetzen, denn mit Wegfall einer dieser Abteilungen würde ein Ort auch eine feste Vereinsgröße in seiner dörflichen Gemeinschaft verlieren.

Unsere rund 180 Hünfelder Vereine können auch weiterhin auf unsere Unterstützung und Mithilfe bauen. Obwohl dies keine Pflichtaufgabe ist, können sie ihre teilweise kostenintensiven und mit hohem personellen Aufwand betriebenen Tätigkeiten Dank der Vereinsförderung umsetzen und damit besonders Kindern und Jugendlichen eine Möglichkeit für ihre sportliche wie auch kulturelle Entwicklung bieten. Wir sind dankbar für die Schaffung eines Sportentwicklungsplans gemeinsam mit den Vereinen, um besonders die auf uns zukommenden Herausforderungen nachhaltig meistern zu können. Auch wenn es hierbei zu Abstrichen kommen könnte, müssen wir doch das Große und Ganze im Auge behalten – den Fortbestand des Angebots im Breitensport.

Keine Abstriche werden wir jedoch bei den geplanten Schutzmaßnahmen vor Starkregenereignissen wie z.B. in Dammersbach machen. Es zieht sich nun schon über einige Jahre hinweg und die in der Schadenspotentialanalyse empfohlenen Ausführungsarbeiten werden noch immer durch die Genehmigungsbehörden verhindert. Die von der CWE vorgeschlagene komplette Aussetzung oder evtl. nur kleinere günstigere

Maßnahmen anzugehen, sehen wir als Schlag ins Gesicht der Dammersbacher Bevölkerung, wenn bei diesem Projekt auf Grund des langwierigen Prozesses und hoher Kosten einfach die „Reißleine gezogen“ werden würde. Nicht wir sollten hier umdenken, sondern vielmehr die Genehmigungsbehörden und der aufgeblasene Vorschriften- und Verwaltungsapparat. Wir jedenfalls wollen die Bürgerinnen und Bürger nicht im Regen stehen lassen, so wie es aktuell mit den Kommunen im Bereich der Flüchtlingssituation geschieht.

Die hohe Anzahl an Zuweisungen von geflüchteten Menschen findet kein Ende, die Kommunen sind erschöpft an Kapazitäten und Möglichkeiten. Hünfeld konnte bisher auf Grund der hier jahrzehntelang bestehenden Gemeinschaftsunterkünfte die Aufnahmen ermöglichen, mittlerweile findet aber auch schon dafür eine Umnutzung anderer Gebäude, wie das Jugendgästehaus, statt. Vorausschauend sind im Haushalt 400.000 Euro für die Errichtung einer weiteren Unterkunftsmöglichkeit vorgesehen, auch wenn diese noch nicht in Sicht ist und hoffentlich auch nicht benötigt wird. Sollte allerdings auch weiterhin keine Regulierung durch die Bundesregierung stattfinden und Hünfeld seiner Pflicht nachkommen wird, um zusätzliche Schutzsuchende in geeigneten Unterkünften aufzunehmen, können sofort die Arbeiten beginnen ohne einen Nachtragshaushalt beschließen zu müssen. Eines – meine lieben Kolleginnen und Kollegen – muss uns aber auch bewusst sein: die Finanzmittel mögen zwar primär vorhanden sein und zur Verfügung stehen, wie steht es aber mit allem anderen um Geflüchtete betreuen und auch gut integrieren zu können? Für zusätzliche Plätze in Kindergärten, Schulen und Gemeinschaftsunterkünften braucht es nicht nur Räume, sondern vor allem

auch Menschen, die dort die notwendigen Arbeiten mit guter Qualität ausführen. Diese Menge an Menschen ist jedoch begrenzt und diejenigen, die sich dort sowohl haupt- wie auch ehrenamtlich in den letzten Jahren intensiv engagiert haben, kommen ans Ende ihrer Kräfte. Wenn die Rede von Altbundespräsident Gauck - Zitat „Wir wollen helfen. Unser Herz ist weit. Doch unsere Möglichkeiten sind endlich.“ - nicht von den aktuellen Regierungsverantwortlichen verstanden und ein mittels umgehender Maßnahmen für die Kommunen beherrschbarer und auch gesellschaftlich akzeptierter Zustand hergestellt wird, werden fehlende Finanzen das kleinere Problem in unserem Land darstellen.

Die Finanzen im Blick halten werden wir im Bereich unserer Verkehrsinfrastruktur wie z.B. im Straßen- und Radwegebau. Auch im kommenden Jahr sollen hierfür wieder mehrere Millionen Euro investiert werden, allerdings bereits in einem reduzierten Umfang, betrachtet man sich die eher gleichbleibenden Abschreibungen im Vergleich zu den Vorjahren, obwohl auch hierbei der Wertverlust über die Kostensteigerungen erkennbar sein und damit höher ausfallen müsste. Unsere Straßen sind in einem guten Zustand – so hat es jedenfalls die kürzlich durchgeführte Erfassung und Bewertung zur Schaffung eines digitalen Straßenzustandskatasters ergeben. Mit einer Note von 2,1 war es die bisher beste Bewertung, die das Unternehmen ermitteln konnte. Hierauf dürfen und werden wir uns nicht ausruhen, ein Aufschieben, wie zuletzt von der CWE vorgeschlagen, und späteres wieder Aufholen nicht durchgeführter Maßnahmen entspricht nicht unseren Vorstellungen von generationengerechtem Handeln.

So unterstützen wir nicht nur die Sanierungsmaßnahmen zum Erhalt der Parkplätze entlang der Großenbacher Straße, sondern die auch damit verbundene Verfüllung des darunter verrohrten Mühlgrabens. Die hierfür hoffentlich noch möglichen Fördermittel unterstützen diese Maßnahme und sorgen somit für akzeptable Kosten des Hünfelder Steuerzahlers. Ja, liebe Kolleginnen und Kollegen, diese ca. 100 Parkplätze sind gebührenfrei und stehen nicht nur dortigen Anwohnern, sondern auch Arbeitnehmern innerstädtischer Betriebe sowie vor allem auch Besuchern und Gästen unserer Stadt zur Verfügung. Irritiert haben wir den Vorschlag der FDP-Fraktion wahrgenommen, für eine so teure Sanierung über das Einführen von Parkgebühren nachdenken zu sollen. War es nicht kürzlich die gleiche FDP, die dem Antrag der SPD-Fraktion zur umfangreichen Sanierung des Pendlerparkplatzes an der Brückenmühle zustimmte und damit hohe Investitionskosten zur Herstellung von evtl. 15 kostenlosen Parkplätzen mitgetragen hätte?

Kostengünstiger oder sogar kostenfreier Parkraum in der Stadt Hünfeld ist nichts Selbstverständliches – in welchem Mittelzentrum findet man noch Parkhäuser, in denen man für gerade einmal 20 Cent pro Stunde seinen PKW abstellen kann. Dies ist nur möglich, weil hierfür ein „Sponsor“ zur Verfügung steht und daneben auch noch den Citybus, die Stadtbibliothek und zwei (!) Bäder betreibt. Auch in vielerlei Hinsicht freuen sich hiesige Vereine und Einrichtungen über seine finanzielle Unterstützung. Dieser „Sponsor“ kann seine Wohltaten aber auch nur weiter fortsetzen, wenn er die finanziellen Mittel dazu hat. Und dafür sind wir alle gefragt und aufgefordert unseren Teil zu leisten. Liebe Kolleginnen und Kollegen, Sie wissen von welchem „Sponsor“ ich spreche: unsere Stadtwerke Hünfeld

GmbH ist mehr als nur ein Versorgungsunternehmen. Es kommt also darauf an, dieses Unternehmen zu stärken, um auch in Zukunft durch die erwirtschafteten Gewinne die eben aufgezählten Einrichtungen für alle Hünfelder Bürgerinnen und Bürger zu erhalten. Bitte tragen Sie diese Notwendigkeit nach draußen, denn hin und wieder habe ich das Gefühl, dass mancher Zeitgenosse lieber für einen Cent günstiger Strom von einem anderen Anbieter einkauft, gleichzeitig aber auch den Luxus eines Frei- oder Hallenbades nicht vermissen will. Und so unterstützt die CDU-Fraktion im vollen Umfang die geplanten Investitionsmaßnahmen, die vorgesehen sind, um einen Beitrag zur Zukunftsausrichtung der Stadtwerke und auch zum Klimaschutz leisten zu können.

Einen Beitrag wollen wir auch mit den Maßnahmen aus dem Abschlussbericht zur Wohnraumförderung leisten, um Hünfeld als Wohnstandort und Lebensmittelpunkt weiter zu entwickeln. Wir freuen uns, dass hierbei unsere Förderung zur Leerstands-beseitigung und Schaffung neuen Wohnraums bereits Früchte trägt und künftig nicht nur auf ungenutzte Wohnhäuser, sondern auch Wirtschaftsgebäude ausgeweitet werden soll. Es sind überschaubare Möglichkeiten, die uns als Kommune zur Verfügung stehen. Wir werden aber unseren Beitrag leisten und nicht wie von Bundesebene die Bürgerinnen und Bürger im Regen stehen lassen.

Mit einem planbaren Ergebnis von ca. 84.000 Euro ist der Haushalt ausgeglichen, die rund 216.000 Euro im außerordentlichen Ergebnis könnten Begehrlichkeiten aufkommen lassen und die Anhebung des Grundsteuerhebesatzes auf das ursprüngliche Niveau von 300 Punkten in Frage stellen. Die Reduzierung dieser Grundsteuer um die Hälfte war aber

nur durch Sondereffekte möglich und temporär vorgesehen. Schließlich haben durch diese Reduzierung die Hünfelder Bürgerinnen und Bürger 1,8 Mio. Euro gespart. Nun sind die Mittel der Sondereffekte aufgebraucht und wir kehren zurück zum alten Wert, der jedoch hessenweit unter den niedrigsten Hebesätzen liegen wird.

Zum Erhalt des Realkapitals und damit dem ärmer werden entgegenzuwirken, bitten wir daher den Magistrat schon jetzt in den Folgejahren um eine Planung mit höherem Ergebnis. Dies soll die nachfolgenden Generationen schützen und nicht vor einem Scherbenhaufen stehen zu lassen.

Lieber Herr Bürgermeister, wir danken Ihnen und dem Magistrat für den vorgelegten Entwurf und die damit verbundenen Mühen. Geben Sie diesen Dank bitte auch an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung für die Vorarbeiten weiter.

Ein besonderes Dankeschön gilt einem Mann, der nicht nur die Tiefen der Zahlenwerke und Möglichkeiten der Tabellenkalkulation beherrscht, sondern auch mit einfachen Worten die gesetzlichen Grundlagen und Hintergründe zur Haushaltsaufstellung uns Mandatsträgern erklären kann. Es waren für ihn unzählige Haushaltsberatungen und -verabschiedungen, dies wird nun seine letzte sein. Lieber Stefan Schubert – herzlichen Dank dafür!

Nun danke ich auch Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, für die Aufmerksamkeit, als CDU-Fraktion werden wir dem vorgelegten Entwurf des Haushaltsplanes vollumfänglich zustimmen.